

Davon ist auf den Baustellen der volkseigenen Kreisbaubetriebe des Bezirks Schwerin nichts zu verspüren. Zum überwiegenden Teil herrschen veraltete Arbeitsmethoden vor, der Bauablauf ist schlecht organisiert, das Material wird vergeudet, und Wettbewerbe gibt es nur vereinzelt.

Diese Rückständigkeit im Bauwesen im Bezirk Schwerin wird gestützt durch die ideologische Zerfahrenheit führender Menschen des Bauwesens. Auf der letzten Kreisbaukonferenz in Hagenow vertrat der Werkleiter des VEB Bau Hagenow, Genosse L ä n g n i c h , folgende Auffassung: „... Der Betrieb soll von Jahr zu Jahr die Arbeitsproduktivität steigern. Zu Anfang wurde verlangt, daß ein Maurer 400 Steine am Tage verbaut, dann wurde die Leistung bis auf 800 Stück gesteigert. Jetzt soll auch diese Schwelle überstiegen werden, der Betrieb hat solche Reserven nicht. Immer wieder wird verlangt, die Arbeitsproduktivität zu steigern.“

Es wäre gut gewesen, wenn sich vor der Konferenz die Parteileitung des VEB Bau Hagenow einmal darüber informiert hätte, ob ihr Genosse Werkleiter die Materialien der letzten Plenartagungen des ZK und der Baukonferenz kennt. Die Bauarbeiter seines Betriebes haben bewiesen, daß es im 4. Quartal 1954 durch den sozialistischen Wettbewerb möglich war, nicht nur gute Produktionsergebnisse zu erzielen, sondern auch die Arbeitsproduktivität zu steigern und damit einen erheblichen Aufschwung in der Erfüllung der Produktionsaufgaben zu erreichen.

Daß man billiger und schneller bauen kann, bewies die Baubrigade der LPG K l o d d r a m. Die Arbeit auf ihrer Baustelle ist mustergültig organisiert. Zur Zeit baut die Brigade einen Schweinestall, der 76 000,— DM kosten soll. Die Brigade verpflichtete sich, ihn für etwa 50 000 DM zu errichten. Das entspricht einer Leistung von 9600,— DM pro Kopf in drei Monaten. Im VEB Bau Hagenow dagegen beträgt die Leistung pro Kopf immer noch 13 000,— DM im Jahr.

Ob die Bauleitungen die notwendigen Voraussetzungen für einen ordnungsgemäßen Bauablauf schaffen, wird selten durch den Genossen Längnich als Werkleiter kontrolliert. Solange der Genosse Jehnert Bauleiter im VEB Bau Plagenow war, arbeiteten seine Baustellen stets unrentabel. Nachdem er sich selbständig gemacht hat, ist sein Betrieb das gewinnbringendste Bauunternehmen im Kreis. Für die Parteiorganisation des VEB Bau Hagenow muß eine solche Lage ein ernstes Signal sein. Es geht nicht an, daß die Parteiorganisation auf den Baustellen dem Geschehen hinterherhinkt. Im 1. Quartal 1955 hat der VEB Bau Hagenow mit einem großen Verlust gearbeitet. Bis jetzt hat sich die Parteiorganisation noch nicht ernsthaft mit dieser Verlustwirtschaft auseinandergesetzt.

Für die Kreisleitung Hagenow besteht die dringende Aufgabe, um das ländliche Bauen in ihrem Kreis voranzubringen, die Parteiarbeit besonders in diesem Kreisbaubetrieb zu verstärken. Außerdem ist es wichtig, daß die Kreisleitung die Werkleitung des Kreisbaubetriebes auf die Durchführung des Beschlusses des Ministerrats hinweist, der u. a. verlangt, daß spezielle Brigaden aus den besten Maurern des Betriebes zusammengestellt werden, die auf bestimmten landwirtschaftlichen Baustellen schwerpunktmäßig eingesetzt werden, um dort eine richtige Arbeitsorganisation und die Verbesserung und restlose Ausnutzung der Mechanisierung durchzusetzen. Außerdem sollen auf allen Baustellen richtige Produktionsberatungen mit den Bauarbeitern durchgeführt werden, um mit ihnen Maßnahmen festzulegen, die zur Steigerung der Arbeitsproduktivität führen. Diese Arbeit wird erfolgreich sein, wenn auf jeder Baustelle eine Parteigruppe gebildet wird, die sofort zu allen Mängeln in der Bauführung und zu Erscheinungen einer schlechten Arbeitsmoral Stellung nimmt. Vor allem sollten die Genossen auf den Schwerpunkten der Bautätigkeit eingesetzt werden, wo sie Parteigruppen bilden. Solch eine Parteiarbeit wird helfen, die Baukapazität der Kreisbaubetriebe zu erhöhen.